



Alles im Kasten: Daniel Nienstedt hat eine Passantin am Steintor fotografiert
Foto: Daniel Nienstedt

Der Blick für das Besondere

Das „UNPOSED SOCIETY HANNOVER – STREETFOTOGRAFIE-KOLLEKTIV“ im Kunstraum j3fm

HANNOVER. Manchmal passt alles. Manchmal gibt es diesen einzigartigen Moment. Und dieses besondere Licht. Und vielleicht sogar den richtigen Gesichtsausdruck. Dann kommt es darauf an, auf den Auslöser zu drücken.
Straßenfotografie hat viel mit Zufällen zu tun und viel mit dem guten Blick für das Besondere im Alltäglichen und natürlich mit der richtigen Vorbereitung. Man muss bereit sein. Und dann, im richtigen Moment, muss man reagieren. In Hannover gibt es eine

zehnköpfige Gruppe, die sich vorwiegend mit der Fotografie im Stadtraum beschäftigt. Das „Unposed Society Hannover – Streetfotografie-Kollektiv“ zeigt jetzt einige Arbeiten im hannoverschen Kunstraum j3fm, einem ehemaligen Ladengeschäft in der Kollenrodtstraße.
MOMENTE IN DER STADT
Die Fotografen Guido Klumpe, Sascha Vogel, André Weissgerber, Sven Protz, Mirco Gabriel, Tammo Lüssenhop, Mathias Müller, Jan

Schwentke, Daniel Nienstedt und Uwe Merkel haben besondere Momente in der Stadt eingefangen. Meist, aber nicht immer, handelt es sich um Hannover.
In vielen Bildern zeigt sich eine Verlorenheit, manches, wie der Mann mit der roten Nase über der Mund-Nasen-Maske, wirkt absurd. Aber so ist der Alltag nun mal. Und manchmal sind die Linien und Flächen, die die städtische Wirklichkeit präsentiert wie ein Kunstwerk.
In dem kleinen Ausstellungsraum der Galerie sind die Bilder

der zehn Fotografen recht eng beieinander gehängt. Das mag ein Nachteil sein. Aber so hat man immerhin die Chance, viele Werke einer besonderen Gruppe von Fotografen zu entdecken. Es sind Bildermacher, die sich der Magie des richtigen Moments hingegeben haben. Die Gruppenausstellung „Lost in ...“ ist bis zum 11. Juni im Kunstraum j3fm (Kollenrodtstraße 58 b) zu sehen. Informationen zu der Fotografengruppe gibt es auf unposed-society.de

„Da brodelst schon was“

Wilde Mäuse im Künstlerhaus:
Die ehemaligen Lodderbast-Betreiber übernehmen ab August das Koki

HANNOVER. Das Kommunale Kino im Künstlerhaus bekommt eine Doppelspitze: Wiebke und Johannes Thomsen übernehmen im August den Posten von Ralf Knobloch-Ziegan, der Ende April in den Ruhestand getreten ist. Das Ehepaar prägt die hannoversche Kinoszene bereits seit Jahren: 2018 haben die beiden das Lodderbast in der Südstadt gegründet. 2022 mussten sie das Minikino schließen.
Der Zuschlag für den Leitungsposten kommt für das Paar jetzt selbst überraschend. „Wir haben nicht damit gerechnet, wie sind ja eher so wilde Mäuse“, sagt Johannes Thomsen. Umso größer ist jetzt die Euphorie angesichts der neuen Aufgabe. „Wir sind richtig angezündet“, sagt er. „Wir haben Lust, alles reinzuschmeißen, was wir haben.“ Was das genau bedeutet, steht jetzt noch nicht fest. Wiebke Thomsen verspricht aber „einen großen Aufschlag“ zu Beginn.
Das bedeutet aber nicht, dass im Koki kein Stein auf dem anderen bleibt. „Ralf Knobloch-Ziegan hat mit seiner super Arbeit eine tolle Grundlage für uns gelegt“, sagt Johannes Thomsen. „Wir werden versuchen, das weiter aufzubauen.“ Das Kino solle „so gut zu Hannover passen wie Maschsee und Eilenriede“. Angedacht sind unter anderem Kooperationen auch mit kleineren Institutionen und Vereinen.
Das Kino solle zudem noch stärker ein „offenes Haus“ werden im Sinne des geplanten Kulturdreiecks zwischen Schauspiel, Staatsoper und Künstlerhaus. Es soll weiterhin ein anspruchsvolles Programm für Cineasten geben, zugleich soll neues Publikum gewonnen werden.

Die Erfahrung mit ihrer bisherigen Arbeit macht Wiebke Thomsen Hoffnung, dass das auch an neuem Ort gelingt: „Wir konnten bislang auch jüngeres Publikum gut erreichen“, sagt sie. Das Künstlerhaus sei als ein „besonderer Ort“ bestens dafür geeignet, findet ihr Mann: Die Mischung aus Kunst, Kultur, Kino und Party dort sei sehr vielversprechend. „Da brodelst schon was“, sagt er.
Derzeit ist das Paar mit seinem mobilen Kino unterwegs in Süddeutschland und der Schweiz und zeigt seinen eigenen Film „Once

Upon in Germany“ – einen Zusammenschnitt von privaten Super-8-Aufnahmen aus den Sechziger- bis Achtzigerjahren.
Das Projekt haben die beiden ins Leben gerufen, nachdem im Frühjahr 2022 klar war, dass das Lodderbast nicht wieder würde öffnen können. Vor der Pandemie war das kleine Programmkino mit seinen nur 24 Sitzplätzen sehr erfolgreich: Unter anderem ging es 2020 aus einem Ranking von bundesweit 345.000 Onlinebewertungen als bestes deutsches Kino hervor.



„Wir haben Lust, alles reinzuschmeißen, was wir haben“: Johannes und Wiebke Thomsen leiten ab August das Koki. Foto: Irving Villegas

NEUERÖFFNUNG AM 6. JUNI – KÖNIGSTRASSE 8

**KOSTEN-
LOSER
HÖRTEST!**

ERÖFFNUNGSANGEBOT:
Statt ~~299,-~~ Euro
jetzt zum Nulltarif!*



**KOSTENLOSER
SERVICE-CHECK**
Je Hörsystem erhalten Sie ein
Päckchen Batterien Premium-
Qualität zur Begrüßung
geschenkt.
Gültig bis 30.6.2023,
Barauszahlung nicht
möglich.

- Mini-Hörsysteme, fast unsichtbar
- neueste Technologie
- kostenlos und unverbindlich testen
- bis 30.6.2023 bei uns zum Nulltarif

* Mit HNO-ärztlicher Verordnung und zzgl. Rezeptgebühr (10,- EUR).
Abb. zeigt Beispiel.

Königstraße 8, 30175 Hannover

0511 475 601 52

hannover@hoervital.de

Montag – Freitag 9–18 Uhr

Unternehmenszentrale: HörVital GmbH, Lämmersieth 10, 22305 Hamburg

HörVital

STUDIO

Das kleine große Hörwunder